

## *Kapitel 1*

# **Soziale Schlüsselindikatoren**

## Einführung

In den 1970er und 1980er Jahren wurden Sozialindikatoren entwickelt, um für die Beurteilung der Lebens- und Arbeitsbedingungen ein besseres Instrument zur Verfügung zu stellen, als die konventionellen Markteinkommensindikatoren. Heute liefern die verschiedenen Ausgaben von *Gesellschaft auf einen Blick* umfassende Informationen über die sozialen Bedingungen in verschiedenen OECD-Ländern und die zu ihrer Verbesserung ergriffenen Maßnahmen. Dieses reichhaltige Angebot hat aber seinen Preis. Für den Leser ist es schwierig, sich nach einem raschen Überfliegen von *Gesellschaft auf einen Blick* ein klares Bild davon zu machen, wie die sozialen Bedingungen im Ländervergleich aussehen und sich im Laufe der Zeit entwickeln.

Das Konzept der Schlüsselindikatoren ist eingeführt worden, um ein einfacheres Bild der sozialen Lage eines Landes zeichnen zu können. Diese Unterkategorie an Indikatoren erfüllt eine wichtige Kommunikationsfunktion, indem sie die Aufmerksamkeit der Leser rasch auf einige der kritischen Herausforderungen im sozialen Bereich lenkt, denen sich verschiedene OECD-Länder gegenübersehen, und komparative Fortschritte hervorhebt<sup>1</sup>.

In diesem Kapitel werden die Schlüsselindikatoren als fester Bestandteil von *Gesellschaft auf einen Blick* vorgestellt. Anschließend wird beschrieben, nach welcher Methode sie ausgewählt und zusammengesetzt wurden.

## Soziale Schlüsselindikatoren in den OECD-Ländern

In Tabelle 1.1 und Tabelle 1.2 werden die acht ausgewählten Schlüsselindikatoren vorgestellt, jeweils zwei für jede der vier Dimensionen, in die *Gesellschaft auf einen Blick* gegliedert ist. Diese Tabellen ermöglichen es dem Leser, sowohl zu bestimmten Zeitpunkten (Tabelle 1.1) als auch in Bezug auf die sich im Zeitverlauf vollziehenden Veränderungen (Tabelle 1.2) sich einen raschen Überblick über die sozialen Bedingungen in den einzelnen Ländern zu verschaffen.

In Tabelle 1.1 werden die Leistungen jedes einzelnen OECD-Landes zu einem bestimmten Zeitpunkt (Tabelle 1.1) anhand von ampelähnlichen Symbolen gekennzeichnet. „Ampeln mit grünem Kreis“ werden für Länder verwendet, die in Bezug auf ihre Sozialleistungen in den drei oberen Dezilen angesiedelt sind, „Ampeln mit roter Raute“ für Länder in den drei unteren und „Ampeln mit gelbem Dreieck“ für Länder in den vier mittleren Dezilen.

In Tabelle 1.2 wird die Entwicklung der Sozialleistungen eines Landes im Vergleich zu anderen OECD-Ländern in jüngster Zeit anhand von „Richtungspfeilen“ beschrieben. „Nach oben zeigende grüne Pfeile“ stehen für Länder in den drei oberen Leistungsdezilen, „nach unten zeigende rote Pfeile“ für Länder in den drei unteren Leistungsdezilen und „nach rechts zeigende gelbe Pfeile“ für Länder, die auf Grund der Entwicklung ihrer Sozialleistungen in den vier mittleren Dezilen angesiedelt sind.

Tabelle 1.1. Soziale Schlüsselindikatoren für den jüngsten Zeitraum

Diese Symbole beschreiben die Länderergebnisse zu einem bestimmten Zeitpunkt, wobei ein „grüner Kreis“ Länder in den drei oberen, eine „rote Raute“ Länder in den drei unteren und ein „gelbes Dreieck“ Länder in den vier mittleren Dezilen bezeichnet.

	Autonomie		Soziale Gerechtigkeit		Gesundheit		Sozialer Zusammenhalt		Einkommen
	Verhältnis zwischen Beschäftigung und Bevölkerung, insgesamt	Anteil der Schüler mit unzureichenden Lesekompetenzen	Gini-Koeffizient der Einkommensungleichheit	Geschlechtsspezifisches Lohngefälle	Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, Männer	Säuglingssterblichkeit	Subjektives Wohlbefinden	Kriminalitätsbedingte Viktimisierung	Pro-Kopf-NNE zu US-\$-KKP
	Niveau 2007	Niveau 2006	Niveau 2004-2005	Niveau 2006	Niveau 2006	Niveau 2006	Niveau 2006	Niveau 2005	Niveau 2006
Australien	●	●	▲	▲	●	▲	●	▲	▲
Belgien	◆	▲	▲	●	▲	▲	●	▲	▲
Dänemark	●	●	●	●	◆	▲	●	◆	●
Deutschland	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲
Finnland	▲	●	●	▲	▲	●	●	▲	▲
Frankreich	▲	▲	▲	●	●	▲	▲	●	▲
Griechenland	◆	◆	▲	▲	▲	▲	◆	●	▲
Irland	▲	●	◆	▲	▲	▲	◆	◆	●
Island	●	▲	▲	▲	●	●	▲	◆	▲
Italien	◆	◆	◆	▲	▲	▲	◆	●	▲
Japan	▲	▲	▲	◆	●	●	▲	●	▲
Kanada	●	●	▲	▲	●	◆	●	▲	●
Korea	▲	●	▲	◆	◆	◆	◆	..	◆
Luxemburg	◆	◆	●	●	▲	●	▲	▲	●
Mexiko	◆	◆	◆	..	▲	◆	▲	◆	◆
Neuseeland	●	●	◆	●	●	◆	●	◆	◆
Niederlande	●	●	●	▲	◆	▲	●	◆	●
Norwegen	●	▲	▲	●	●	●	●	▲	●
Österreich	▲	▲	●	▲	▲	●	▲	●	▲
Polen	◆	▲	◆	●	◆	◆	◆	▲	◆
Portugal	▲	◆	◆	▲	◆	●	◆	●	◆
Schweden	●	●	●	▲	▲	●	▲	▲	●
Schweiz	●	▲	●	▲	●	▲	●	◆	●
Slowak. Rep.	◆	◆	●	◆	◆	◆	◆	..	◆
Spanien	▲	◆	▲	▲	●	▲	▲	●	▲
Tschech. Rep.	▲	◆	●	▲	◆	●	▲	..	◆
Türkei	◆	◆	◆	..	◆	◆	◆	..	◆
Ungarn	◆	▲	▲	●	◆	◆	◆	●	◆
Ver. Königreich	▲	▲	◆	▲	▲	▲	▲	◆	▲
Ver. Staaten	▲	▲	◆	▲	▲	◆	▲	▲	●

Anmerkung: NNE: Nettonationaleinkommen.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/550750484867>

Auf Grund des qualitativen Charakters dieser Informationen sind in der Tabelle keine Indikatorwerte angegeben<sup>2</sup>. Als Kontextindikatoren enthalten die Tabellen (in der rechten Spalte) auch das Nettonationaleinkommen (NNE) in US-\$-Kaufkraftparitäten (KKP) (Tabelle 1.1) bzw. das reale Pro-Kopf-BIP-Wachstum (da nur für 17 Länder Angaben zum realen NNE-Wachstum zur Verfügung stehen) (Tabelle 1.2).

Tabelle 1.2. **Relative Fortschritte bei sozialen Schlüsselindikatoren in jüngster Zeit**

Richtungspfeile beschreiben Leistungsveränderungen im Zeitverlauf, wobei „nach oben zeigende grüne Pfeile“ für Länder in den drei oberen, „nach unten zeigende rote Pfeile“ für Länder in den drei unteren und „nach rechts zeigende gelbe Pfeile“ für Länder in den vier mittleren Leistungsdezilen stehen.

	Autonomie		Soziale Gerechtigkeit		Gesundheit		Sozialer Zusammenhalt		Einkommen
	Verhältnis zwischen Beschäftigung und Bevölkerung, insgesamt	Anteil der Schüler mit unzureichenden Lesekompetenzen	Gini-Koeffizient der Einkommensungleichheit	Geschlechtsspezifisches Lohngefälle	Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, Männer	Säuglingssterblichkeit	Subjektives Wohlbefinden	Kriminalitätsbedingte Viktimisierung	Reales Pro-Kopf-BIP
	Veränderung 2007/2003	Veränderung 2006/2003	Veränderung 2004-05/2000	Veränderung 2006/Anfang 2000er Jahre	Veränderung 2006/2000	Veränderung 2006/2000	Veränderung 2006/2000	Veränderung 2005/2000	Veränderung 2006/2000
Australien	↑	→	↑	↓	↑	↓	→	↑	→
Belgien	→	→	..	..	↑	→	↑	↓	↓
Dänemark	→	↑	→	→	→	→	→	→	→
Deutschland	↑	↑	↓	↓	↑	→	↑	→	↓
Finnland	↑	↑	→	→	↑	→	↑	↑	→
Frankreich	↓	↓	→	↓	↑	→	→	↑	↓
Griechenland	↑	→	↑	..	→	↑	→	..	↑
Irland	→	→	..	..	↓	→	..	..	↑
Island	↑	→	..	↑	↑	↑	→	..	↑
Italien	→	↓	↓	..	↓	↓	↑	→	↓
Japan	→	↑	..	↓	→	↓	↓	↑	↓
Kanada	→	→	↓	→	→	↓	↓	→	→
Korea	↓	↑	..	→	↑	→	→	..	↑
Luxemburg	↓	→	→	..	↑	↑	↑	↓	→
Mexiko	→	↑	↑	..	↓	↑	↓	↓	↓
Neuseeland	↑	→	→	↓	→	→	..	→	→
Niederlande	→	↓	↑	↑	↑	→	↑	↓	↓
Norwegen	→	↓	↓	..	↑	↓	↓	↓	→
Österreich	→	→	..	→	→	→	↓	→	→
Polen	↑	↑	..	↑	↓	↑	↑	↑	↑
Portugal	↓	↓	..	..	→	↑	↓	→	↓
Schweden	→	→	↑	↓	↓	↓	→	↑	→
Schweiz	↓	↑	..	→	↑	↓	↓	↓	↓
Slowak. Rep.	↑	↓	..	..	↓	↑	↑	..	↑
Spanien	↑	↓	..	..	→	→	→	↑	→
Tschech. Rep.	→	↓	↓	→	→	→	→	..	↑
Türkei	↓	↑	..	..	↓	→	↑	..	↑
Ungarn	↓	→	→	↑	↓	↑	↓	..	↑
Ver. Königreich	↓	↓	↑	↑	→	↓	→	→	→
Ver. Staaten	↓	→	↓	↑	↓	↓	↓	↓	→

Anmerkung: Die Zeiträume für die Untersuchung der Veränderungen weichen auf Grund der unterschiedlichen Datenverfügbarkeit etwas voneinander ab. Die Veränderungen werden in arithmetischen Differenzen ausgedrückt, außer bei der kriminalitätsbedingten Viktimisierung (jahresdurchschnittliche Veränderungen). Einige Länderdaten zur kriminalitätsbedingten Viktimisierung gehen auf Daten vor dem Jahr 2000 zurück. Vgl. die Diskussion zu Indikator CO3 in Kapitel 8. Diese Fakten deuten darauf hin, dass die Vergleichbarkeit bei diesen Daten geringer ist als bei den Niveaudaten.


StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/550810385458>

Tabelle 1.1 zeigt eine Vielzahl von Entwicklungsmustern. Bei den meisten Ländern ist in Bezug auf die Leistungen das gesamte Ergebnisspektrum (grün, gelb und rot) zu beobachten. Nur Australien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Norwegen, Österreich und Schweden haben keine „roten Ampeln“. Deutschland, Mexiko, die Türkei, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten verzeichnen keine „grünen Ampeln“. Kein Land hat ausschließlich grüne Ampeln, doch weisen Dänemark, Neuseeland und Norwegen mit jeweils fünf die höchste Zahl an „grünen Ampeln“ auf.

Eine Untersuchung der Veränderungen bei den Indikatoren der sozialen Bedingungen ergibt ebenfalls ein uneinheitliches Bild. Wie in Tabelle 1.2 veranschaulicht wird, ist in den meisten Ländern bei den verschiedenen Indikatoren das gesamte Spektrum möglicher Veränderungen zu beobachten, wobei Dänemark, Finnland, Griechenland und Irland keine roten, Island, Kanada, Österreich und die Tschechische Republik keine grünen sowie Polen, die Slowakische Republik und die Türkei keine gelben Pfeile aufweisen. Polen zählt sechs grüne Pfeile, hat also in Bezug auf alle Schlüsselindikatoren, für die Daten aus diesem Land zur Verfügung stehen, große Fortschritte erzielt.

## Acht Schlüsselindikatoren

Die sozialen Bedingungen anhand eines Katalogs von Schlüsselindikatoren in wenigen Worten zusammenzufassen, stellt eine große Herausforderung dar. In allen Fällen muss die Aufgabe folgende Kriterien erfüllen: a) die *Leistungen* beschreiben, b) über den *breiten Katalog* an Maßnahmen informieren, die innerhalb der vier Dimensionen der OECD-Taxonomie der Sozialindikatoren vorgesehen sind (Autonomie, soziale Gerechtigkeit, Gesundheit und sozialer Zusammenhalt), c) die *größtmögliche Zahl* an OECD-Ländern erfassen und d) eine Beobachtung der *Entwicklung* des sozialen Status *im Zeitverlauf* ermöglichen.

Die *Auswahl* der Indikatoren kann auf einer statistischen Analyse fußen. Ein Konzept könnte beispielsweise darin bestehen, die Korrelationen zwischen allen in *Gesellschaft auf einen Blick* untersuchten Ergebnisindikatoren zu betrachten und innerhalb jedes Bereichs jene auszuwählen, die die höchste Korrelation untereinander aufweisen. Ein alternativer Ansatz wäre eine Art Faktorenanalyse, um innerhalb jedes Bereichs geeignete Kombinationen von Grundindikatoren zu identifizieren.

Nach der Auswahl der Indikatoren muss entschieden werden, wie diese am besten präsentiert werden. Die Indikatoren könnten „normalisiert“, d.h. zu einer 0-1-Skala standardisiert werden. Eine derartige Standardisierung erleichtert auch die Erstellung von Gesamtindizes für jeden der vier Bereiche der Sozialindikatoren oder eines globalen Index für alle vier Bereiche<sup>3</sup>. Jedoch bringt eine Standardisierung auch einen Verlust an Transparenz mit sich und erschwert dadurch die Kommunikation.

Die Erreichung der oben genannten Ziele wird auch durch Probleme bezüglich der Datenverfügbarkeit beeinträchtigt. Erstens sind auf Grund von Veränderungen bei den Definitionen und Quellen weniger Indikatoren aus *Gesellschaft auf einen Blick* über einen längeren Zeitraum in konsistenter Form verfügbar. Zweitens werden viele dieser Indikatoren nicht häufig bzw. noch nicht einmal in vorhersehbaren Intervallen aktualisiert und nur für eine begrenzte Zahl von Ländern erfasst. Schließlich richten viele dieser Indikatoren das Augenmerk auf ganz spezifische „Ergebnisse“ (z.B. Selbstmorde), deren Effekte bereits z.T. von anderen Indikatoren erfasst wurden (wie z.B. Lebenserwartung).

In Anbetracht all dieser Einschränkungen erfolgt die Auswahl der Schlüsselindikatoren nicht nach statistischen Kriterien, sondern ist vielmehr das Resultat eines multinationalen Konsenses infolge von Konsultationsverfahren mit den Mitgliedsländern. Um ihre Aussagefunktion zu erfüllen, werden die ausgewählten Indikatoren in ihrem Rohformat dargestellt, ohne jegliche Standardisierung. Sie sind aber mit qualitativen Bezugsgrößen versehen, die die Interpretation der numerischen Werte erleichtern. Um die gewünschte globale Darstellung zu erreichen, wurde die Zahl der Indikatoren für die einzelnen Dimensionen bewusst beschränkt.

Auf der Basis der oben genannten Erwägungen wurden für jede der vier Dimensionen der Sozialindikatoren (Autonomie, soziale Gerechtigkeit, Gesundheit und sozialer Zusammenhalt) zwei Schlüsselindikatoren ausgewählt. Die so erhaltenen acht Schlüsselindikatoren ermöglichen einen internationalen Vergleich der Sozialbedingungen in den einzelnen Ländern und eine Verfolgung ihrer Entwicklung im Zeitverlauf. Die der Auswahl der Schlüsselindikatoren zu Grunde liegenden qualitativen Erwägungen werden weiter unten beschrieben.

### **Autonomie**

Die Hauptbestimmungsfaktoren der Autonomie einer Person sind der Zugang zu Beschäftigung und die Qualifikationen. Was die Arbeit betrifft, so ist die **Beschäftigungsquote der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter** ein geeigneter Indikator für die Situation einer Person am Arbeitsmarkt. Dieser auf vergleichbaren Definitionen aus Arbeitskräfteerhebungen basierende Indikator ist für alle OECD-Länder im Jahresrhythmus verfügbar. Im Vergleich zu anderen Messgrößen des Arbeitskräfteüberhangs am Arbeitsmarkt, wie die Arbeitslosenquote, wird die Beschäftigungsquote von den Entscheidungen des Einzelnen, sich bei ungünstigen Beschäftigungsaussichten vom Arbeitsmarkt zurückzuziehen, weniger stark beeinflusst.

Die umfassendste derzeit verfügbare Messgröße der Qualifikationen und Kompetenzen der Bevölkerung ist die durchschnittliche Schulbesuchsdauer der Bevölkerung im Erwerbsalter. Jedoch trägt dieser Indikator weder der außerhalb der Schulen angebotenen Humankapitalbildung noch der Qualität der Schulausbildung gebührend Rechnung<sup>4</sup>. In dem Maße, wie die Qualifikationen der Personen im Erwerbsalter Auswirkungen auf ihre Arbeitsmarktergebnisse haben, werden diese Qualifikationen z.T. in den Beschäftigungsquoten mit erfasst. Es sprechen insofern gute Gründe dafür, den Schwerpunkt auf die Kompetenzen der Menschen vor dem Eintritt ins Erwerbsleben zu legen, als diese vorberuflich erworbenen Qualifikationen Hinweise auf die künftigen Arbeitsmarktaussichten und Lebenschancen liefern. Messgrößen dieser Kompetenzen für 15-Jährige werden im Rahmen der Internationalen Schulleistungsstudie der OECD (PISA) zur Verfügung gestellt. Diese Messgrößen basieren auf vergleichbaren Erhebungsmodulen, die alle drei Jahre erneut eingesetzt werden und alle OECD-Länder umfassen. Zu Grunde gelegt wird der Indikator des **Anteils der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler mit Lesekompetenzen auf oder unter Stufe 1**, d.h. unter dem zur Ausübung normaler Aktivitäten im Alltag notwendigen Mindestniveau. Im Vergleich zu anderen (PISA-)Messgrößen der Schülerkompetenzen hat dieser Indikator den Vorteil, dass er sich auf jene jungen Menschen konzentriert, die, einmal erwachsen, häufiger arbeitslos, in einem Niedriglohnjob gefangen oder von Sozialhilfe abhängig sind.

## Soziale Gerechtigkeit

Die soziale Gerechtigkeit ist ein Konzept, das für ein breites Spektrum an Sozialergebnissen, wie Einkommen, Gesundheit und Bildung, relevant ist. Allerdings sind nur wenige der derzeit verfügbaren Indikatoren der sozialen Gerechtigkeit in einem breiten Kreis von Ländern untersucht worden, bieten eine gute Vergleichbarkeit und werden in regelmäßigen Intervallen erhoben. Die beiden ausgewählten Indikatoren konzentrieren sich auf die Einkommensungleichheit und das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen.

Einkommensdifferenzen zwischen den Einwohnern eines Landes sind ein offensichtlicher Ausdruck für Unterschiede bei den Lebensbedingungen. Werden diese Unterschiede zu groß, können sie dem von allen geteilten Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit zuwiderlaufen. Daten zur Verteilung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte werden von der OECD alle fünf Jahre zusammengetragen. Diese Daten ermöglichen es, die Einkommensungleichheit in allen OECD-Ländern zu vergleichen und ihre Entwicklung (seit dem Jahr 2000) in etwa zwei Dritteln der Länder zu verfolgen. Als Indikator dient der **Gini-Koeffizient des verfügbaren Haushaltseinkommens**. Dieser Indikator bietet eine gute Synthese der Gesamtverteilung des Haushaltseinkommens und ist mit den Messgrößen der relativen Armut angemessen korreliert. Keine perfekte Korrelation besteht hingegen zwischen dem Gini-Koeffizienten und seinen Veränderungen und anderen Messgrößen der Einkommensungleichheit, wie der Armut, auf Länderebene (Norwegen beispielsweise weicht von der Korrelationskurve zwischen Veränderungen des Gini-Koeffizienten und der Armut stark ab). So kann die Auswahl des Gini-Koeffizienten gegenüber anderen Messgrößen der Ungleichheit das Länderranking bei den Schlüsselindikatoren beeinflussen. Außerdem sind Gini-Koeffizienten intuitiv nicht zu verstehen.

Die Indikatoren der Einkommensungleichheit fußen auf der Annahme, dass alle Mitglieder eines Haushalts die verfügbaren Ressourcen teilen. Von ihrem Aufbau her eignen sich diese Messgrößen daher nicht für eine Beurteilung der zwischen Männern und Frauen bestehenden Unterschiede, die in allen OECD-Ländern eine wichtige Dimension der sozialen Gerechtigkeit darstellen. Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede werden anhand des **Verhältnisses zwischen dem Medianverdienst vollzeitbeschäftigter Frauen und Männer** beschrieben. Dieser Indikator trägt zwar nur einem Teil der Nachteile Rechnung, denen Frauen am Arbeitsmarkt begegnen, lässt sich aber auf Länderebene leichter vergleichen und wird in regelmäßigen Intervallen berechnet. Unberücksichtigt bleibt indessen der durch die Aufteilung des Familieneinkommens zwischen Männern und Frauen entstehende Glättungseffekt. Die *OECD Earnings Database* enthält für 19 OECD-Länder Angaben zum Lohngefälle zwischen den Geschlechtern.

## Gesundheitszustand

Die beiden Hauptbestimmungsfaktoren des Gesundheitszustands sind Mortalität und Morbidität. Leider existiert gegenwärtig keine vollständige, auf regelmäßiger Basis verfügbare Messgröße der Morbidität<sup>5</sup>. Aus diesem Grund betreffen die beiden verwendeten Indikatoren das Mortalitätsrisiko der Personen an beiden Extremen des Altersspektrums.

Für ältere Menschen wird der Indikator der **Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren** verwendet, zu dem Informationen in den *OECD-Gesundheitsdaten* verfügbar sind. Dieser weist zwei geringfügige Nachteile auf: Keine Datenreihe deckt derzeit die gesamte

### Kasten 1.1. Messung der Veränderungen der Lebenszufriedenheit

Die Gallup World Poll von 2006, auf der die Untersuchung des Niveaus der Lebenszufriedenheit in dieser Ausgabe 2009 von *Gesellschaft auf einen Blick* beruht, liefert keine Zeitreihendaten zur Lebenszufriedenheit. So wurden die Daten zur Entwicklung der Lebenszufriedenheit aus anderen Quellen zusammengestellt. Die Ausgangsquelle war eine aus der World Database of Happiness (WDH) (vgl. [www1.eur.nl/fsw/happiness/hap\\_nat/nat\\_fp.htm](http://www1.eur.nl/fsw/happiness/hap_nat/nat_fp.htm)) zusammengetragene Datensammlung. Die Daten wurden der WDH-Website am 3. und 4. Oktober 2008 entnommen.

Veränderungen der Lebenszufriedenheit wurden über den Zeitraum 2000-2006 untersucht. Der Zeitraum wurde als hinreichend lang eingestuft, um Veränderungen zu Tage treten zu lassen. Außerdem fiel das festgelegte Enddatum mit dem Datum der Gallup-Erhebung zusammen.

Daten zu Veränderungen der Lebenszufriedenheit standen für 28 OECD-Länder zur Verfügung. Von den Länder-Zeitreehendaten der WDH waren 20 der Eurobarometer-Umfrage entnommen. Mit Ausnahme der Türkei waren alle Länder europäische Länder. Die Daten für das Vereinigte Königreich bezogen sich allein auf Großbritannien. Für weitere vier Länder stammten die Daten ursprünglich aus dem *World Values Survey* (Kanada, Korea, Mexiko und die Vereinigten Staaten). Die Daten für Norwegen und die Schweiz waren der Europäischen Sozialerhebung (*European Social Survey*) entnommen. Die Daten für Australien stammten aus dem *Australian Unity Wellbeing Index* und die Daten für Japan aus der *Life in Nation*-Erhebung. Für Island und Neuseeland standen keine Daten zur Verfügung.

Die ursprüngliche Skala der Lebenszufriedenheit der Eurobarometer-Umfrage reichte, genauso wie die der japanischen Erhebung, von 1-4. Zur Anpassung an eine Skala von 0-10 wurde das WDH-Transformationssystem verwendet. Der ursprüngliche *World Values Survey* hatte eine Skalierung von 1-10; zur Anpassung dieser Daten kam ebenfalls das Transformationssystem der WDH zum Einsatz. Die Daten für Australien und Norwegen mussten nicht konvertiert werden.

Die ins Englische übersetzten Fragen wichen in den einzelnen Erhebungen leicht voneinander ab. Ins Deutsche übertragen lauteten sie in der Eurobarometer-Umfrage wie folgt: „Wie zufrieden sind Sie mit dem Leben, das Sie führen?“, während im *World Values Survey* folgende Frage gestellt wurde: „Wie zufrieden sind Sie in diesem präzisen Moment mit Ihrem Leben insgesamt?“ In der australischen Erhebung lautete die Frage: „Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie zurzeit mit Ihrem Leben insgesamt?“ In den Erhebungen für Kanada, die Schweiz und Norwegen wurde die WVS-Formulierung übernommen, in der japanischen Erhebung die Frage aus der Eurobarometer-Umfrage.

Notgedrungen bezogen sich die Veränderungsdaten für Polen, die Slowakische Republik, die Tschechische Republik, die Türkei und Ungarn auf den Zeitraum 2001-2006. Auch die Daten für Mexiko erstreckten sich auf einen Fünfjahreszeitraum, 2000-2005, die Daten für Japan betrafen den Zeitraum 2001-2007. Die Daten für Korea deckten einen Vierjahreszeitraum ab, 2001-2005, die norwegischen Daten den Zeitraum 2002-2006 und die Schweizer Daten den Zeitraum 2002/2003-2006/2007. Die Daten für die Vereinigten Staaten bezogen sich auf die Jahre 1999-2006. Für die übrigen insgesamt 17 Länder standen die Daten für den gewünschten Zeitraum 2000-2006 zur Verfügung.

**Kasten 1.1. Messung der Veränderungen der Lebenszufriedenheit (Forts.)**

Saisonale Effekte waren eine weitere Einschränkung. Laut WDH wurden die Eurobarometer-Daten größtenteils im April oder April-Mai 2000 und im Frühjahr 2006 erhoben, d.h. in etwa in derselben Jahreszeit. Die Eurobarometer-Daten für die vier Länder, für die die Daten den Zeitraum 2001-2006 abdeckten, wurden jeweils im Oktober 2001 und Frühjahr 2006 erhoben. Für Australien stammten die Daten von September 2000 und Oktober 2006. Die kanadischen Daten waren von August 2000 und einem unbestimmten Zeitraum im Jahr 2006. In den japanischen Daten wurden die Monate September 2000 und Juli 2006 gegenübergestellt. Die Daten für die Schweiz wurden zwischen September 2002 und Februar 2003 sowie August 2006 und April 2007 erhoben. Die koreanischen Daten für das Jahr 2001 waren von November. Über das genaue Erhebungsdatum der zweiten Datenreihe für Korea von 2005 liegen keine Angaben vor. Die norwegischen Daten wurden im September 2002 und im Zeitraum August-Dezember 2006 gewonnen.

Trotz dieser Uneinheitlichkeiten wurde die Auffassung vertreten, dass sich die aus den oben genannten Kompromissen resultierende Minderung der durchschnittlichen Datenqualität durch die Vorteile rechtfertigt, die aus der Aufnahme einer größeren Zahl von Länderbeobachtungen in die Daten resultieren. Allerdings darf der Leser die Datenqualitätsprobleme nicht aus den Augen verlieren, und bei der Interpretation der detaillierten Länderrankingdaten der Veränderungen der Lebenszufriedenheit ist entsprechend Vorsicht geboten.

Die Korrelation zwischen den zur Berechnung von Veränderungen der Lebenszufriedenheit verwendeten Endpunktdaten (weitgehend aus dem Jahr 2006, aber auch den Jahren 2005 und 2007) und den Daten der Gallup Poll war recht stark ( $r=0,81$ ). Die größten Ausreißer waren die Türkei und Mexiko.

Die aus den Daten hervorgehende stärkste Veränderung betrifft den in der Eurobarometer-Umfrage registrierten sehr starken Anstieg der Lebenszufriedenheit in der Türkei von 4,6 im Jahr 2000 auf 6,1 im Jahr 2006. Eine zweite türkische Erhebung (mittels des World Values Survey) ergab unter Verwendung einer 10-Stufen-Zufriedenheitsskala einen parallelen, ja sogar noch größeren Anstieg von 5,6 im Jahr 2000 auf 7,5 im Jahr 2007. In der Eurobarometer-Umfrage von 2006 rangiert die Türkei vor Griechenland, Portugal, der Slowakischen Republik und Ungarn. Demgegenüber ergeben die Daten der Gallup World Poll für die Türkei 2006 den niedrigsten Zufriedenheitsgrad im OECD-Raum.

Nahezu alle hier zu Grunde gelegten Erhebungen bezogen sich auf einen kleinen Stichprobenumfang (mehrere Tausend Befragte). Nicht klar ist, welcher Anteil der erfassten Veränderungen der Lebenszufriedenheit statistisch signifikant ist.

Altenbevölkerung ab, und in einigen Ländern werden die Datenreihen nicht alljährlich aktualisiert<sup>6</sup>. Für Kinder wird als Indikator die **Säuglingssterberate** zu Grunde gelegt, d.h. die Zahl der Todesfälle bei Kindern unter einem Lebensjahr, je 1 000 Lebendgeburten. Ein potenzielles Problem, das in Verbindung mit den Säuglingssterberaten besteht, ist die von Land zu Land unterschiedliche statistische Erfassung von Frühgeburten, obwohl es möglich ist, dass die Auswirkungen dieses Problems auf die Datenvergleichbarkeit überzeichnet werden (vgl. die Diskussionen zu Indikator HE3.1 in Kapitel 7).

**Sozialer Zusammenhalt**

Der soziale Zusammenhalt hat positive und negative Dimensionen. Auf der positiven Seite gibt der Indikator Aufschluss über die Teilnahme der Bürger am Gemeinschaftsleben

und ihre Einstellung anderen gegenüber. Auf der negativen Seite können verschiedene Pathologien, wie Suizid, Risikoverhalten oder Kriminalität, auf einen mangelnden sozialen Zusammenhalt hindeuten.

Keine Messgröße erfasst die Teilnahme der Bevölkerung am Gemeinschaftsleben bzw. ihre Einstellungen anderen gegenüber in ihrer Gesamtheit. Dennoch zeigen Forschungsergebnisse, dass mehrere dieser Merkmale – zusammen mit persönlichen Eigenschaften – zur Lebenszufriedenheit der Menschen beitragen. Aus diesem Grund wird zur Messung der positiven Dimensionen des sozialen Zusammenhalts in verschiedenen Ländern die **durchschnittliche Lebenszufriedenheit** als Indikator herangezogen. Der Grad der Lebenszufriedenheit wird anhand der Punktzahl der Länder im *Gallup World Poll* von 2006 bestimmt. Die Daten zur Messung von Veränderungen der Lebenszufriedenheit stammen aus einer Vielzahl von Quellen (vgl. Kasten 1.1). Zwar ist nicht von der Hand zu weisen, dass dieser Indikator die Beteiligung des Einzelnen am Leben der Gemeinschaft und die Einstellung der Bürger zueinander nur indirekt misst, doch sind die anderen verfügbaren Indikatoren noch weniger intuitiv.

Zur Messung der negativen Ausdrucksformen des sozialen Zusammenhalts wurde der Indikator des Niveaus der kriminalitätsbedingten Viktimisierung ausgewählt, d.h. **der Anteil der Personen, die im vorangegangenen Kalenderjahr Opfer von Straftaten waren**. Die Daten sind dem *International Crime Victim Survey* entnommen, dessen jüngste Erhebungswelle 26 OECD-Länder umfasste. Der hier verwendete Indikator bezieht sich auf die zehn Kategorien von Vergehen, die Gegenstand aller Erhebungswellen sind.

### Anmerkungen

1. Schlüsselindikatoren werden auch in anderen OECD-Arbeitsbereichen verwendet. So enthält z.B. der OECD-Bericht *Environment at a Glance – OECD Environmental Indicators* einen Katalog von (10) „Umwelt-Schlüsselindikatoren“ die von den Ministern der OECD-Länder als Informations- und Kommunikationsinstrument für die Öffentlichkeit gebilligt wurden.
2. Leser, die an den numerischen Werten der Schlüsselindikatoren interessiert sind, werden auf die nachstehenden Kapitel zu den einzelnen Indikatoren und die diesbezüglichen OECD-Webseiten ([www.oecd.org/els/social/indicators](http://www.oecd.org/els/social/indicators)) verwiesen.
3. Ein Beispiel für einen auf der Basis von 16 OECD-Sozialindikatoren erstellten „Gesamtindex“ findet sich in Kapitel 2 von *Gesellschaft auf einen Blick 2006*.
4. Zur Messung dieser Kompetenzen bedarf es Erhebungen, die die gesamte Bevölkerung erfassen und deren Daten für die meisten OECD-Länder zur Verfügung stehen. An der 2003 von der OECD durchgeführten Internationalen Erhebung der Lesefähigkeit und der Lebenskompetenzen Erwachsener (ALLS) waren nur fünf OECD-Länder beteiligt. Das OECD-Programm für die Internationale Beurteilung der Kompetenzen Erwachsener (PIAAC – Programme for the International Assessment of Adult Competences) wird künftig einen Kompetenzindikator für die gesamte Erwachsenenbevölkerung zur Verfügung stellen.
5. Selbstangaben der Betroffenen zu ihrem Gesundheitszustand sind eine mögliche Messgröße der Morbidität. Die *OECD-Gesundheitsdaten* enthalten Informationen zu dieser Variable, ermöglichen aber keine Vergleiche in hinreichend regelmäßigen Intervallen.
6. Aus diesem Grund bezieht sich der in den Tabelle 1.1 und 1.2 dargelegte Indikator *ausschließlich* auf die ältere männliche Bevölkerung. Es hätte genauso gut ein Indikator der Lebenserwartung älterer Frauen dargestellt oder eine Messgröße konstruiert werden können, die die Lebenserwartung der Männer und Frauen kombiniert.